

## Mit Vollgas an die Börse

hfr./Reuters. STUTTGART, 30. März. Das Rennsportunternehmen HWA will im zweiten Quartal an die Börse, um eigenen Angaben zufolge das Wachstum im Fahrzeugbau und in der Motorenentwicklung zu finanzieren. Allerdings ist zum Börsengang keine Kapitalerhöhung vorgesehen, die dem Unternehmen direkt zufließen würde. Das in Affalterbach bei Stuttgart ansässige Unternehmen teilte am Freitag mit, geplant sei eine Notierung der Aktien im schwach reglementierten Entry Standard der Deutschen Börse. „Der Börsengang dient der Vorbereitung des Unternehmens und des Managements auf künftige Kapitalmaßnahmen, um das Wachstum zu beschleunigen“, begründete das nach dem Gründer Hans Werner Aufrecht (HWA) benannte Unternehmen den Börsengang.

Zum Börsenhandel zugelassen werden sollen 5,115 Millionen Aktien. Diese gehören mehrheitlich fünf Eignern: dem 68 Jahre alten Gründer Aufrecht, den beiden Finanzinvestoren Christian Wolff und Willibald Dörflinger sowie den beiden Vorständen Hans-Jürgen Mattheis und Gerhard Ungar. Diese verkaufen beim Börsengang rund 511 000 Aktien. Das entspricht 10 Prozent ihrer Anteile. Eine Haltepflicht für die Altaktionäre wird es nicht geben.

Das 1967 gegründete Unternehmen HWA ist aus dem Tuning-Unternehmen AMG hervorgegangen, das Daimler-Chrysler 1999 gekauft hatte. HWA baut und entwickelt seitdem im Auftrag von AMG Straßensportwagen, betreibt eigene Rennfahrzeuge und fertigt Rennmotoren beispielsweise für die Formel 3.

Im vergangenen Jahr erzielte HWA bei einem Umsatz von 57,6 Millionen Euro ein Ergebnis vor Steuern von 6,9 Millionen Euro. Der Nettogewinn betrug 4,2 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote lag zuletzt bei 58 Prozent. HWA zählt 224 Beschäftigte. Die Baader Wertpapierbank begleitet die Aktien-Umplatzierung.

